

Bioobstbaubulletin

Nr. 9/2025

Versanddatum: 28.05.2025

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Do, 19. Juni 2025

Die Behandlungsempfehlungen beziehen sich auf folgende phänologische Daten (Standort: Frick AG):



Rustica
Stadium 74/F



Fred
Stadium 74/F



Jubiläum-Pflaume
Stadium 75-76



Sweet Lorenz
Stadium 81

Nach wechselhafter Witterung der vergangenen zwei Wochen zeichnet sich stabileres Wetter mit einem Temperaturanstieg aufs Auffahrt-Wochenende hin ab. Ab Sonntag ist allerdings mit Gewitter zu rechnen und gemäss der Langfristprognose sollte es während der nächsten Woche häufiger Niederschläge geben. In Kernobstanlagen, die bereits Schorfbefall aufweisen, könnte es dann zu starken Konidieninfektionen kommen.

Termine (Juni-August)

- [Erfahrungsaustausch Biobereenanbau](#), FiBL, Niederbüren SG, 17.06.2025
- [Güttinger-Tagung](#), Agroscope, Göttingen TG, 16.08.2025
- [Erfahrungsaustausch Biohochstammanbau](#), FiBL, Ort noch offen, 21.08.2025

Grundlagen dieses Bulletins sind die Broschüren vom FiBL und der Agroscope

[Betriebsmittelliste des FiBL](#)



[Bio Pflanzenschutz Kernobst](#)



[Bio Pflanzenschutz Steinobst](#)



[Agroscope Transfer Nr. 566](#)



[Agroscope Transfer Nr. 514](#)



Kernobst Krankheiten

Merkblatt: PS im [Biokernobstanbau](#)

Schorf ([Merkblatt](#)), Mehltau

Situation

Jetzt sind die Ascosporen aus den überwinterten Fruchtkörpern grösstenteils ausgeschleudert, somit beginnt nun die Sekundärinfektionsperiode, bei welcher sich Folgeinfektionen durch Konidien aus vorhandenen Schorfflecken entwickeln können. Kontrollieren Sie deshalb Ihre Anlage auf Schorfflecken. Sind solche vorhanden, ist weiterhin auf einen lückenlosen Schutz zu achten und auf kurativ wirkende Mittel zu verzichten. Mit den steigenden Temperaturen ist zudem dem Mehltau besondere Beachtung zu schenken.

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Um eine gute Mehлтаubekämpfung zu erreichen, unbedingt laufend befallene Primärtriebe entfernen. Verfolgen Sie die aktuellen Schorfprognosemodelle und Regenmengen ([Agrometeo](#)).

PSM-Einsatz

Bei Schorffreiheit kann der Fokus nun auf Marssonina und die Regenfleckenkrankheit gerichtet werden (siehe unten). Falls Schorf vorhanden ist, kann vor Konidieninfektionen präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha) je nach Temperatur, Sortenanfälligkeit und Sonnenbrandgefahr in Kombination mit einem Tonerdepräparat (8 kg/ha) geschützt werden. Eine kurative Behandlung ins feuchte Laub kann mit Schwefelkalk (15-19.2 l/ha) oder Kaliumhydrogenkarbonat (4-5 kg/ha) in Kombination mit Schwefel erfolgen. Schwefelkalk hat gleichzeitig eine Wirkung gegen Regenflecken sowie auch Marssonina und bei der Verwendung von Armicarb oder einem äquivalenten Produkt wird bei der Anwendung in Birnenkulturen nebst Regenflecken auch der Birnblattsauger reguliert. Es empfiehlt sich, wenn möglich, die Behandlungen am Morgen oder späteren Abend durchzuführen, um Phytotox vorzubeugen.

Marssonina ([Merkblatt](#))

Situation

Bedingt durch die wiederkehrenden Regenfälle und die damit verbundene hohe Luftfeuchtigkeit ist der Infektionsdruck in den nächsten Tagen gross (siehe [Rimpro-Prognose](#)). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C, eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig. Im Sommer bietet somit jede längere Nassperiode das Risiko für weitere Infektionen. (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume, v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz, gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von Schneeflocken-artige Form).

PSM-Einsatz

Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Lentizellenfäule, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Lentizellenfäule, Schorf und Mehltau sind

Behandlungen mit schwefelsaurer Tonerde 8 kg/ha + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Lentizellenfäule alle übrigen Krankheiten erfasst. Die beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit ist die Kombination aus dem Kaliumhydrogencarbonat-Präparat Armicarb (oder äquivalentes Produkt) 4.8 kg/ha und Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Lentizellenfäule, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger 5 kg/ha eingesetzt werden. Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten. Behandlungen sind mit einem Tonerdepräparat (**vor Niederschlagsperioden**) oder mit Schwefelkalk ins feuchte Laub oder Armicarb (**nach Niederschlagsperioden**) angezeigt. Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten an den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand, Lentizellenfäulnis

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber [Feuerbrandblütenbefall](#) gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von mit Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

PSM-Einsatz:

Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen mit Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel (wirkt gleichzeitig gegen Marssonina, Schorf und Mehltau) behandeln.

Feuerbrand [Merkblatt](#)

[Feuerbrandprognose](#)

Situation

Seit Anfang Monat gab es an vielen Standorten mehrere Infektionstage. Im VS und in SG sind befallene Apfelbäume (vor allem Neupflanzungen) gefunden worden. Mit den kühleren Temperaturen der letzten Woche ist das EIP/Tag unter 110 gesunken. Die Analgen, vor allem Neupflanzungen, unbedingt regelmässig auf Feuerbrand-Symptome kontrollieren. Nachzüglerblüten regelmässig entfernen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bitte beachten Sie die Warnmeldungen in den einzelnen Regionen. An Tagen mit hohem Infektionsrisiko sollten Pflanzenschutzmassnahmen mit hohen Wasseraufwandmengen gegen

Pilzkrankheiten und Insekten sowie die chemische Ausdünnung unterlassen respektive verschoben werden, damit der Wassereintrag nicht zu zusätzlichen Infektionen führt.

PSM-Einsatz:

S. letzte Mitteilung

Kernobst Schädlinge

Merkblatt: PS im [Biokernobstanbau](#)

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss [SOPRA](#) beginnen jetzt die ersten Junglarven beider Wicklerarten zu schlüpfen. Beachten Sie die Monitoring-Fallenfänge auf [Agrometeo](#). Rechtzeitig wiederholte Behandlungen, auch auf eine mögliche 2. Generation, sind wichtiger als eine möglichst frühzeitige erste Behandlung. Eine lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadschwelle = 1-2%) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur ÖLN).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

PSM-Einsatz

Erste Behandlung gegen Apfelwickler gemäss Sopra ab sofort planen mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen (in Hitzeperiode nur 8-9!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad* (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Schalenwickler

Situation

Die Junglarven der 1. Generation beginnen zu schlüpfen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung spätestens jetzt Pheromonfallen aufhängen und wöchentlich auszählen.

PSM-Einsatz:

Wenn noch nicht erledigt, sofort die Dispenser für die Verwirrung ausbringen. Erste Behandlung mit Capex-2-Granulosevirus noch diese Woche planen. Behandlung nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 1-mal wiederholen. Fortführung der Bekämpfung im nächsten Bulletin.

Blattläuse, Blutläuse

Situation

Der Blattlaus- und Blutlausbefall hält sich an den meisten Orten wo die Behandlungen gut platziert wurden in Grenzen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die Mehligke Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligke Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die Zitronenblattlaus auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz:

Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

Rote Spinne

Situation

20 % der Larven der ersten Generation sind aus den Sommereiern geschlüpft. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadschwelle liegt bei 50% der älteren Blätter mit Besatz. Wenn Raubmilben vorhanden sind, liegt die Schadschwelle bei 60% befallener Blätter. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

PSM-Einsatz

Bei starkem Befall vor dem Schlüpfen der roten Spinne sofort Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Birnenblattsauger

Situation

30 bis 40% der Larven der zweiten Generation des Birnenblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Falls eine Bekämpfung notwendig ist, muss eine Behandlung

jetzt erfolgen. Mit der erwarteten wärmeren Witterung ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60% der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

Behandlungen mit Armicarb 5kg/ha (oder äquivalentem Produkt) gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen. Bei starker Sekretbildung zuerst mit Seifenpräparaten „waschen“.

Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden. Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden, bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

PSM-Einsatz:

Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad (Allgemeinverfügung BLV) einsetzen.

Die Schlupfwespe (Statuspak) hat eine Teilwirkung gegen Marmorierte Baumwanzen, Freisetzung 1000 Organismen/ha von Juni bis September in Randbereichen und Hecken neben Obstanlagen.

Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze).

Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#).

Steinobst Krankheiten

Merkblatt: PS im [Biosteinobstanbau](#)

Monilia, Bitterfäule und Zwetschgenrost

Situation

Der Krankheitsdruck bleibt weiterhin sehr hoch. Auch unter der Folie kann es Moniliabefall geben (durch die hohe Luftfeuchtigkeit).

Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.

Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte. Unter folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckenkrankheit abrufbar: [Sprühfleckenprognose mit RIMpro](#)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

PSM-Einsatz

Informationen zu Sprühflecken und Bitterfäule: S. letzte Mitteilungen

Bei Befallsgefahr durch Zwetschgenrost am Mitte Juni bis Mitte Juli Netzschwefel 0.3 % einsetzen.

Sharka

Situation

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und mit Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen, die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen Aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Merkblatt siehe www.sharka.agroscope.ch.

PSM-Einsatz

Nicht möglich.

Steinobst Schädlinge

Merkblatt: PS im [Biosteinobstanbau](#)

Blattläuse

Der verbreitet starke Triebwuchs hat die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kontrollieren Sie regelmässig die Anlagen. Durch das manuelle Entfernen der Befallsstellen in überdachten Kirschenanlagen, kann die Populationsentwicklung der Schwarzen Kirschenblattlaus verzögert werden. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Kirschen: Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Zwetschgen: Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Die Behandlungen mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug hat den Höhepunkt der Überwinterungsgeneration (=1. Flug) erreicht und beginnt zu sinken. Aufgrund der wöchentlichen Fänge in den Pheromonfallen kann jetzt der Befallsdruck abgeschätzt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Durch die Auszählung der Einbohrstellen und der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden.

PSM-Einsatz

Keine direkte Bekämpfung möglich. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 2-4 kg/ha (in Abhängigkeit der Temperatur → Phytotox) ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben wurden in den

letzten Jahren auch vermehrt in Kirschenanlagen besonders bei anfälligen Sorten wie Burlat festgestellt. Bei vorhandenem stärkeren Befall Behandlung nach der Ernte durchführen.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen weiter auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

PSM Einsatz

Der Einsatz von Neempräparaten ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig. Für beide Verfahren gilt es mit einer sehr guten Benetzung eine möglichst lange Einwirkzeit zu erreichen (Behandlung am späten Abend).

Kirschessigfliege (KEF)

Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch; [Bioaktuell](#) und [Agrometeo](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegenlassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls Kaolin (Surround) den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten wirkt repellent und reduziert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die [Agroscope Merkblätter zur KEF](#) im Steinobst beachten.

PSM Einsatz

- Spinosad* (Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha), aktuell nur in Kirschen ordentlich bewilligt, (in Zwetschgen und Aprikosen temporär bewilligt, [Notfallzulassung](#). Bindend für den Einsatz von Betriebsstoffen für Knospe-Betriebe ist immer die Betriebsmittelliste oder die [Korrigenda](#) der Betriebsmittelliste): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Behandlungen. Nekagard 2 sind temporär zur Bekämpfung bewilligt, unterschiedliche Aufwandmengen in den Kulturen beachten!
- Die Schlupfwespe *Trichopria drosophilae* (Priapak), 5000 - 10000 Organismen/ha freisetzen (in Bereichen, wo *Drosophila suzukii* vorhanden ist, sowohl in Anlage als auch an deren Rändern).
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist.

Links

- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Pflanzenschutz im Biokernobstanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Pflanzenschutz im Biosteinobanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#) und die Mitteilungen auf [bio.aktuell.ch](#), ergänzt mit den Daten und Informationen von [Rimpro](#), [Agrometeo](#) und [Sopra](#) sowie [Merkblätter Pflanzenschutz](#) der Agroscope. Für die Mittelwahl ist die [Betriebsmittelliste des FiBL](#)

verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Die Entscheidung über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

Ergänzende oder zusätzliche Beratungsinformationen zur Schorfentwicklung, zum Steinobstanbau, zum Hochstammanbau und zum Beerenanbau sowie zu Veranstaltungen finden Sie unter [Obstbulletins](#) auf der Plattform www.bioaktuell.ch